

Zusammenfassung

I. Ungefähr auf halbem Weg zwischen Metz und Trier ist die im Luxemburgischen Territorium quasi eingefaßte Burg und Stadt Sierck im 15. Jahrhundert ein auf das Tal der Mosel vorgeschobener Vorposten der Herzöge von Lothringen. Diese besitzen die Hoheit zwar nur über einen kurzen Abschnitt des Flusses, jedoch erheben sie seit dem 12. Jahrhundert einen wichtigen Zoll auf den Fluß- und Straßenverkehr. Beamten der Fürsten sind beauftragt, den Zoll zu erheben und haben für 21 Geschäftsjahre zwischen 1424 und 1549 die Rechnungen für die in rund 3 500 Durchfahrten bezahlten Abgaben hinterlassen.

Diese Reihe von Rechnungen ist sehr ungleichmäßig auf den Zeitraum von 125 Jahren verteilt: vier Rechnungen beziehen sich auf den Zeitraum vom 20. Oktober 1424 bis zum 19. Februar 1428, sechs Jahresrechnungen auf die Periode 1474 bis 1494, neun weitere sowie zwei Fragmente auf den Zeitraum zwischen 1520 und 1549.

Abgesehen von den mehr oder weniger bedeutenden Lücken je nach Epoche und den für die Buchführung verantwortlichen Personen sind in diesen Rechnungen das Datum der Durchreise, der Name und der Herkunftsort des/der mit Zoll Belegten, die Art der verzollten Artikel, ihre Menge und der Betrag der Abgaben vermerkt. Sie geben in der Regel keine Auskunft über die Herkunft und den Bestimmungsort der Ladungen, und enthalten keine Schätzung zum Wert der Waren. Die abgabefreien Durchreisen werden in keiner Weise vermerkt.

Ob es sich um Straßen- oder Flußverkehr handelt, wird im allgemeinen nicht präzisiert, und die Hinweise auf die Transportmittel erweisen sich als äußerst fragmentarisch. Betrachtet man die verzollten Artikel und die geographische Verteilung der mit Zoll Belegten gelangt man allerdings zur Feststellung, daß die Abgaben im wesentlichen auf einen Verkehr entlang der Mosel, der sich weitgehend des Wasserweges bedient, erhoben wurden. Die in nachgeordneten Zollstellen an den Verbindungsstraßen zwischen den Tälern der Mosel und der Saar erhobenen Abgaben verlieren am Ende des 15. Jahrhunderts jede Bedeutung.

Der Zolltarif (der für die Zeit von 1494 bis 1530 erhalten ist) wird nicht stets genau eingehalten. Aufgrund der entrichteten Abgaben läßt sich erkennen, daß die Abgaben sich zwischen 1486 und 1494 um rund 50 % steigern und nach 1530 geringfügig erhöht werden.

II. Während die Jahre 1424 bis 1428 von schwierigen politischen und wirtschaftlichen Bedingungen gekennzeichnet sind - dies spiegelt sich in nur 299 Zolleintragungen für einen Zeitraum von 40 Monaten wieder -, läßt sich in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts und in den ersten Jahrzehnten des 16. Jahrhunderts aus mehreren Arbeiten ein Aufschwung der lothringischen und im weiteren Sinne der westeuropäischen Wirtschaft ablesen. Die burgundischen Kriege und der